

# SIR-INFO



Die Informationszeitung des Salzburger Instituts für Raumordnung und Wohnen



▼  
Energiewende und Nachhaltigkeit

▼  
Einzelhandel und Nahversorgung

▼  
EU-Projekte

▼  
Evaluierung SIR-Wohnberatung

## Auf dem Weg in die Zukunft

Inhalt

Editorial, Neues im SIR ...	<b>2</b>	Europäischer Bürgermeisterkonvent ...	<b>3</b>
Klima- und Energiemodellregion ...	<b>4</b>	smart city salzburg ...	<b>5</b>
Einzelhandel und Nahversorgung ...	<b>6</b>	MORECO ...	<b>7</b>
Neues Leben in alten Mauern ...	<b>8</b>	InnoCité ...	<b>9</b>
AlpenGenuss – SaporAlpini ...	<b>10</b>	Kundenbefragung der SIR-Wohnberatung ...	<b>11</b>
Kurz notiert ...	<b>12</b>		



# Zukunftsweisendes Bauen

**A**uch in diesem SIR-Info möchten wir wieder einige Projekte aus unserem Arbeitsumfeld vorstellen:

Das nachhaltige und energieeffiziente Bauen und Wohnen gewinnt weiterhin an Bedeutung. Seitens des Bundes wird ein immer stärkeres Augenmerk auf Forschung und Entwicklung in diesen Bereichen gelegt und zahlreiche Initiativen von unterschiedlichen Ministerien widmen sich diesen Themenfeldern. Dies auch vor dem Hintergrund, dem Lissabon-Prozess nach seiner Halbzeit wieder Schwung zu geben.

Mit der Strategie der Bundesregierung unter dem Motto „Der Weg zum Innovation Leader“ werden daher Projekte finanziell unterstützt; sei es nun der Staatspreis „Mobilität“ für innovative Lösungen zur Elektromobilität oder die Programme „Haus der Zukunft“ oder „Energie der Zukunft“.

Mit den klima:aktiv Musterhäusern soll die Klimaschutzinitiative des Bundes weiter gestärkt werden und Impulsprogramme sollen zum nachhaltigen Wirtschaften anregen. Erst kürzlich wurde der erste Call für „Smart Energy Demo – FIT for SET“ beendet. In diesen Rahmen fällt

auch das Projekt „smart city salzburg“ in der Stadt Salzburg.

An einer Reihe von Initiativen beteiligen wir uns, um die Forschungsergebnisse auch für Salzburg umsetzbar zu machen. Neben den Bundesprogrammen sind wir aber auch an zahlreichen EU-Projekten beteiligt, die sich mit diesen Themenfeldern beschäftigen.

Wir hoffen, dass diesmal wieder interessante Informationen für Sie dabei sind und wünschen einen erholsamen Sommerurlaub.

Ihr DI Peter Haider

## Was gibt es Neues im SIR?



### Verstärkung im SIR-Team

Seit März 2011 verstärkt **Egon Leitner MBA** das Team im Fachbereich Gemeindeentwicklung. Der gelernte Maschinenbauingenieur bringt Erfahrungen aus seiner langjährigen Tätigkeit beim Land Salzburg sowie in den Regierungsbüros von LH Schausberger und LR Eberle mit; weiters hat er sich im Rahmen des MBA-Studiums besonders mit den „Potenzialen kleiner Gemeinden“ beschäftigt.

### Gratulation

Ganz herzlich gratulieren möchten wir **Monika Musil** zur Geburt ihrer Tochter. Pia Luise hat am 3. April 2011 das Licht der Welt erblickt.

Weiters beglückwünschen wir zum „runden“ Geburtstag:

**Hofrat Arch. DI Hanns Peter Köck**, Vorstandsvorsitzender des SIR und ehemaliger Direktor der HTL Saalfelden feierte am 14. Mai 2011 seinen 70. Geburtstag.

**Marie-Luise Geier**, langjährige Mitarbeiterin im Empfang und Sekretariat und die gute Seele des Instituts vollendete am 24. Mai 2011 ihr 60. Lebensjahr und wird im September in Pension gehen; wir wünschen ihr viele schöne Jahre und alles Gute für die Zukunft.



Die EU mobilisiert Städte und Gemeinden für den Klimaschutz

# Der europäische Bürgermeisterkonvent



**Die Energie- und Klimaschutzziele der Europäischen Union sind ehrgeizig – bis 2020 sollen die Treibhausgasemissionen um 20 % reduziert, der Anteil erneuerbarer Energien auf 20 % gesteigert und die Energieeffizienz um 20 % erhöht werden. Wie das möglich sein soll? Mit Hilfe der europäischen Städte und Gemeinden.**

DI (FH) Monika Bischof

## Der europäische Bürgermeisterkonvent

Die Europäische Kommission schreibt lokalen Verwaltungen eine wichtige Rolle bei Realisierung der 20-20-20-Ziele zu, denn durch die Nähe zu den Bürgern sind sie besonders dafür geeignet, öffentliche und private Interessen in Einklang zu bringen. Sie sind es auch, die lokale Entwicklungsziele festlegen und die verstärkte Nutzung von erneuerbaren Energieträgern sowie die Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen in ihren Gemeinden nachhaltig beeinflussen können. Aus diesem Grund und in Anlehnung an das Energie- und Klimapakett der EU wurde im Jahr 2008 der Konvent der Bürgermeister (Covenant of Mayors) gegründet. Städte und Gemeinden, die diesen Pakt unterschreiben, verpflichten sich, die europäischen Ziele zu erfüllen oder sogar noch zu übertreffen. Mehr als 2.700 Kommunen in ganz Europa haben sich bereits dazu bekannt und sind dem Bürgermeisterkonvent beigetreten.

## Die Ergänzung zu e5

Der Bürgermeisterkonvent ist die ideale Ergänzung für e5-Gemeinden, welche die oben beschriebenen Ziele stärker in der Gemeinde verankern und sich gleichzeitig auf europäischer Ebene einen Namen als Klimaschutz- und Energiegemeinde machen wollen.

Wie auch das e5-Programm fordert der Bürgermeisterkonvent beispielsweise von den teilnehmenden Städten und Gemeinden die Erstellung eines Aktionsplans zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele, welcher unter Einbindung der Gemeindeglieder, also im Team, entwickelt werden soll. Dieser Aktionsplan muss alle zwei Jahre überprüft werden, ähnlich dem e5-Audit. Im Gegenzug wird den Teilnehmern Erfahrungsaustausch mit anderen europäischen Kommunen angeboten. Aufgrund dieser Parallelen wurde der European Energy Award und somit das österreichische e5-Programm von der EU-Kommission als besonders wertvolle Unterstützung für diese Initiative anerkannt. e5-Gemeinden, die den Bürgermeisterkonvent unterzeichnen, können sich also darauf verlassen, dass der zusätzliche Aufwand minimal bleibt und dass ihnen mit e5 professionelle Hilfe zur Seite steht.



## Nicht nur unterzeichnen, sondern Projekte umsetzen

Sechs österreichische Städte und Gemeinden, darunter auch die Vorarlberger Landeshauptstadt Bregenz, sind bis jetzt Teil des Bürgermeisterkonvents. In Salzburg hat die e5- und Klimabündnisgemeinde Saalfelden großes Interesse an einem Beitritt. Für die bereits beigetretenen Gemeinden heißt es nun, einen Emissionskataster und darauf aufbauend einen Aktionsplan für nachhaltige Energien zu erstellen. Die anschließende Umsetzung des Aktionsplans und somit die Erreichung der Ziele sollte e5-Gemeinden nicht schwerfallen, denn mit dem e5-Team steht ein tatkräftiger Personenkreis hinter jeder Idee.

Mehr über den Bürgermeisterkonvent erfahren: [www.eumayors.eu](http://www.eumayors.eu)



Die Stadtgemeinde Saalfelden hat mit dem engagierten e5-Team das Zeug dazu, die europäischen 20-20-20-Ziele zu erreichen.

## Erfolgreiche regionale Energiepolitik

# Salzburger Seenland: Klima- und Energiemodellregion



**Die Region Salzburger Seenland entwickelt sich mehr und mehr zu einer führenden Modellregion für Energieeffizienz und Klimaschutz. Die Aktivitäten der letzten Jahre führten zu mehr Klimaschutz und fanden nunmehr auch Anerkennung als eine der österreichischen Klima- und Energie-Modellregionen.**

DI Helmut Strasser

Aufbauend auf einer regional-spezifischen Potenzialanalyse wurde bereits ein Energieleitbild inklusive eines Maßnahmenprogramms ausgearbeitet und von den 10 Mitgliedsgemeinden Ende 2008 beschlossen. Bekanntlich ist jedes Leitbild aber nur so gut, wie seine Umsetzung vorangetrieben wird. Genau das wurde im Salzburger Seenland seither intensiv versucht. Zum einen wurde aufgrund der Vielzahl an Maßnahmen und der erforderlichen Koordination innerhalb der großen Anzahl an Akteuren die Stelle eines regionalen Energiekoordinators eingerichtet und Anfang 2010 besetzt, zum anderen wurden seither die Informations- und Beratungsaktivitäten intensiviert. Beispielsweise wurde im Herbst 2010 in Kooperation mit dem e5-Programm ein Schwerpunkt zum Thema energieeffiziente Außenbeleuchtung mit LED gestartet. Über 80 Teilnehmer aus den Gemeinden konnten sich neben Vorträgen auch direkt bei verschiedenen Herstellern über die neuesten Technologien informieren. Weitere Schwerpunkte bildeten Informationsveranstaltungen über Energieeffizienzmaßnahmen bei Betrieben oder die Forcierung des Energieausweises als Optimierungsinstrument. Beeindruckend war

auch die Energiemesse Anfang Mai 2011, an der über 60 Aussteller über Energieeinsparung, erneuerbare Energie und neue Mobilitätsformen informierten. Diese Veranstaltung war auch österreichweit die größte Aktion im Rahmen des diesjährigen „Tag der Sonne“. Aktuell läuft gerade die Aktion „Heizkesselcasting“, bei der der älteste Öl-Heizkessel der Region gesucht und kostenlos durch einen neuen Pelletsessel ersetzt wird.



Die Veranstalter des Energiefests in Köstendorf.  
(Bild: Regionalverband Salzburger Seenland)

Diese Aktivitäten werden seit 2010 durch das Leader-Programm unterstützt. Darüber hinaus ist die Region seit Anfang 2011 auch eine der vom österreichischen Klima- und Energiefonds geförderten Modellregionen in Österreich. Damit sollen in den nächsten zwei Jahren die Informationsaktivitäten intensiv fortgesetzt werden. Zudem werden neue Schwerpunkte in der Region gesetzt. Beispielsweise plant die Gemeinde Schleedorf die Errichtung einer „feuerungsanlagenfreien“



Interessierte Besucher beim Energiefest.  
(Bild: Regionalverband Salzburger Seenland)

Neubausiedlung. Im Rahmen dieses Projekts werden die Kriterien dafür wie beispielsweise die erforderlichen Mindeststandards der Gebäudehülle oder zulässige Heizsysteme ausgearbeitet. In weiterer Folge werden diese Kriterien in die privatrechtlichen Verträge mit den Bauwerbern einfließen. Begleitend dazu erhalten die Bauwerber umfassende Begleitinformationen als Hilfestellung zur Umsetzung der gewünschten Energiestandards.

Neben den konkreten Umsetzungsaktivitäten wird weiterhin versucht, die organisatorischen Rahmenbedingungen zu optimieren. Dazu zählt insbesondere der Beitritt von energiepolitischen Vorreitergemeinden der Region zum „e5-Programm für energieeffiziente Gemeinden“. Darüber hinaus wird demnächst auch der Start zu einem Pilotprojekt „e5-Region“ erfolgen, sodass auch „Nicht-e5-Gemeinden“ von den e5-Aktivitäten profitieren können.

Weitere Informationen:

[www.rvss.at](http://www.rvss.at)

[e5-salzburg.at](http://e5-salzburg.at)

[www.klimafonds.gv.at](http://www.klimafonds.gv.at)

# smart city salzburg



**Steigende Energiepreisentwicklungen, ständig ansteigende CO<sub>2</sub>-Emissionen sowie Klimaerwärmung erfordern aktives Handeln und neue Konzepte, um eine Trendwende in der Energieversorgung herbeizuführen.**

DI Bettina Rauch

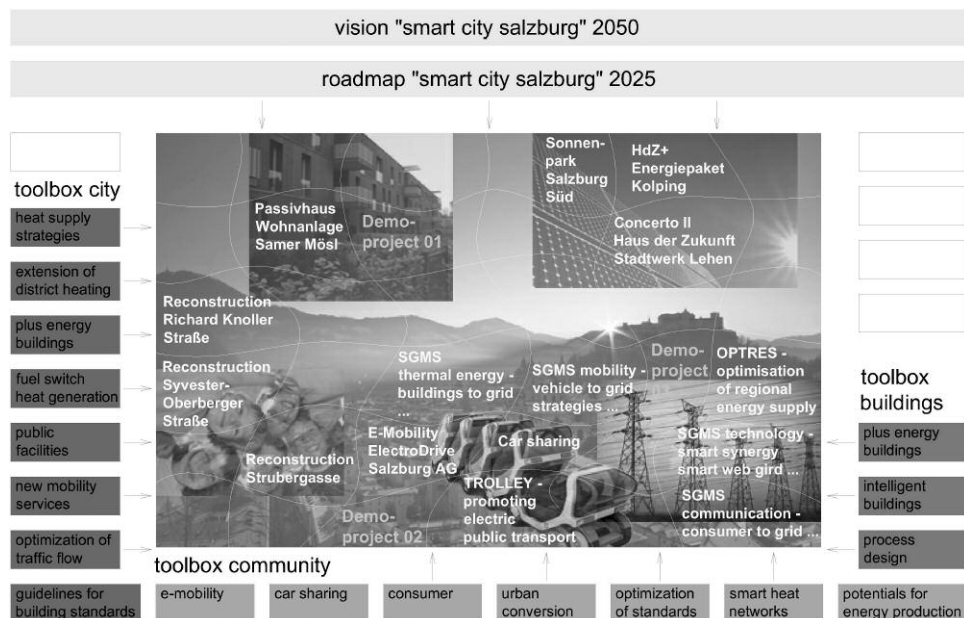
Mit den Salzburger Festspielen und einer Vielzahl von bekannten Erholungs- und Schigebieten in der unmittelbaren Umgebung ist die Stadt Salzburg ein wichtiges Kultur- und Tourismuszentrum Österreichs. Neben dieser traditionell großen Bekanntheit als Tourismusdestination hat die Stadt Salzburg in den letzten Jahren auch zunehmend innovative Pionierleistungen in den Bereichen Gebäude und smart grids gesetzt. Aktuell wird im Stadtteil Lehen im Rahmen des EU-Concerto Programms eine der wichtigsten Restrukturierungsmaßnahmen der Stadt Salzburg umgesetzt: Es entstehen 300 Wohnungen sowie weitere Infrastrukturbauten in Niedrigenergiehaus-Standard. Eine zentrale thermische Solaranlage speist unter Einsatz eines Mehrtagespufferspeichers in ein lokales Niedertemperatur-Mikronetz ein. Das Ziel eines hohen solaren Deckungsanteils wird durch die Integration einer Wärmepumpe in dem Solarsystem erreicht.

Kürzlich startete die „Smart Grids Modellregion Salzburg“ mit einem ganzen Bündel von innovativen Forschungs- und Umsetzungsprojekten mit internationaler Beachtung. Diese Projekte umfassen eine Vielzahl von Themen im Bereich intelligente Netze: den Faktor Mensch,

Technologie- und Mobilitätsaspekte sowie intelligente Wärmenetze.

Auf Basis der Vielzahl an bereits geleisteter Pionierarbeit besteht der nunmehr nächste konsequente Schritt in der Ausarbeitung eines umfassenden Masterplans für die weitere Entwicklung hin zu einer „smart city“. Das innovative, neue

chen Wohngebäude, öffentliche und gewerbliche Gebäude, Mobilität, Energieaufbringung und Verteilung sowie Infrastruktur etc. im Herbst geplant. Letztendlich werden aus den Ergebnissen des Masterplan-Prozesses konkrete Demonstrationsprojekte entwickelt und für eine Umsetzung vorbereitet.



Energieleitbild wird im Zuge eines professionell moderierten Visionsentwicklungsprozesses zum Thema „smart city salzburg 2050“ in Form eines Workshops mit allen Salzburger Akteuren zu Energiefragen erarbeitet. Aufbauend auf die Ergebnisse der Vision erfolgen im nächsten Schritt zwei weitere Workshops zur Konkretisierung von zukunftsweisenden Maßnahmen in Form der Roadmap „smart city salzburg 2025“. Weiters sind Arbeitsgruppentermine zu den Themenberei-

Die Ausarbeitung des Masterplans wird von einer Steuerungsgruppe mit hochrangigen Vertretern der Stadt Salzburg und der Salzburg AG überwacht.

Salzburg soll so „fit gemacht“ werden, um an weiteren Ausschreibungen als Vorreiterstadt teilnehmen und weitere Fördermittel in Anspruch nehmen zu können. Für Salzburg besteht dadurch die Möglichkeit, sich innerhalb Europas als Modellstadt zu positionieren.

Einzelhandelsentwicklung im Land Salzburg (1996 – 2008)

# Einzelhandel und Nahversorgung



**Die vom Land Salzburg (Abt. 7) und dem SIR bearbeitete Kurzfassung einer Studie über die Entwicklung des Einzelhandels in den Salzburger Gemeinden von 1996 bis 2008 (ECOSTRA GmbH, Wiesbaden) liegt nun vor; sie wird an die Gemeinden und Interessensträger verschickt bzw. ist im Internet abrufbar.**

*HR DI Dr. Christoph Braumann (Land Salzburg) und Mag. Alois Fröschl*

**E**ntgegen dem **allgemeinen Trend** im europäischen und österreichischen Einzelhandel ist die Zahl der Einzelhandelsbetriebe im Land Salzburg von 1996 bis 2008 insgesamt nicht rückläufig gewesen. Die Verkaufsfläche hat zudem in allen Bezirken und auf allen zentralörtlichen Stufen meist sehr deutlich zugelegt. Diese Entwicklung ist zusammen mit den Veränderungen bei den Betriebstypen und den Standortlagen Kennzeichen für den dynamischen Strukturwandel im Einzelhandel seit 1996.

Im **Food-Bereich und im kurzfristigen Bedarfsbereich** ist allerdings ein eindeutiger Trend zur Abnahme der Zahl der Einzelhandelsbetriebe – bei gleichzeitig starker Zunahme der Verkaufsfläche – festzustellen. Diese Entwicklung deckt sich mit dem allgemeinen Trend der Aufgabe von kleinen, inhabergeführten Geschäften zugunsten großflächiger Filialistenbetriebe. Im **Non-Food-Bereich sowie im mittel- und langfristigen Bedarfsbereich** ist dagegen insgesamt sowohl ein Anstieg der Betriebsanzahl als auch der Verkaufsfläche zu verzeichnen.

Insbesondere in den **touristisch geprägten Gemeinden** des Landes Salzburg trägt das saisonale oder ganzjährige Touristenaufkommen wesentlich dazu bei, dass sich eine überdurchschnittlich hohe Geschäftsdichte etablieren konnte.

Weitere positive Effekte für den Einzelhandel im Land Salzburg resultieren aus den starken **grenzüberschreitenden Kaufkraftverflechtungen** zu den bayerischen Nachbarlandkreisen Traunstein und Berchtesgadener Land.



Ortskern Bad Hofgastein

In qualitativer Hinsicht hat sich gezeigt, dass die **Branchenvielfalt** in den Gemeinden zugenommen hat und Lücken im Branchenmix geschlossen wurden. Die Zahl der **Nahversorgungsbetriebe** hat zwar in den größeren Gemeinden stärker abgenommen, insgesamt ist die Nahversorgung aber auch in den kleineren Gemeinden noch gegeben – von einigen sehr einwohner-schwachen Gemeinden, vor allem im Lungau, abgesehen.

**Großflächige Einzelhandelsprojekte** wurden in den letzten 20 Jahren insbesondere in der Landeshauptstadt Salzburg sowie im unmittelbaren Stadt-Umlandbereich

umgesetzt, was die Sogkraft des Zentralraumes entsprechend gestärkt hat. Nach der Jahrtausendwende kam es mit der Eröffnung von eigenen Einkaufszentren in Bischofshofen, St. Johann und Zell am See, also den Bezirkszentren im Innergebirg, zu einer gewissen Dämpfung dieser Entwicklung.

Auch wenn verschiedene Ansiedlungs- und Erweiterungsmaßnahmen von Einkaufs- und Fachmarktzentren sowie anderen großflächigen Einzelhandelsbetrieben nicht unumstritten waren, so ist doch die

zusammenfassende Einschätzung von ecostra festzuhalten, dass keine gravierenden Fehlentwicklungen eingetreten sind. Eine tatsächliche „Verödung von Ortszentren“ oder einen „Zusammenbruch der Nahversorgung“ hat es nicht gegeben. Dafür ist aus Sicht von ecostra einerseits das **Kaufkraftwachstum im Gleichschritt mit dem Verkaufsflächenwachstum** maßgeblich gewesen, andererseits auch eine **verantwortungsvolle raumordnerische Genehmigungspraxis**. Das raumordnerische Regelwerk sollte zur Steuerung der Entwicklung auf jeden Fall beibehalten und gegebenenfalls weiterentwickelt werden.

## Neues EU-Projekt zum Thema Wohn- und Mobilitätskosten

**MORECO****WO wohnen? – WO bauen? –  
WO ein neues Siedlungsgebiet  
planen?***DI Daniela Bischof und Mag. Walter Riedler*

Um diese Fragen dreht sich das neue EU-Projekt MORECO (MOBility and RESidential COsts), das im Juli 2011 vom SIR gestartet wird und womit durch das Aufzeigen des Zusammenhangs zwischen Standortentscheidung, Mobilitätskosten und langfristiger Folgeerscheinungen eine nachhaltige Raumentwicklung gewährleistet werden soll.

Die Laufzeit des Projektes beträgt drei Jahre und stützt sich auf die Zusammenarbeit von zehn Partnern, die aus fünf Ländern des Alpenraumes kommen.

**Partner**

**Österreich:** SIR (Leadpartner), Forschungsgesellschaft iSpace, Salzburg

**Deutschland:** Referat für Stadtplanung und Bauordnung der Stadt München, IMOVE – Institut für Mobilität und Verkehr der Universität Kaiserslautern

**Frankreich:** Region Rhône-Alpes, Universität Grenoble

**Italien:** Provinz Belluno, Provinz Mantua, Berggemeindenverband UNCEM in Provinz Turin

**Slowenien:** Urbanistik Institut der Republik Slowenien

Gemeinsam werden unterschiedlichste, innovative Instrumente für unten stehende Zielgruppen entwickelt und getestet, die dasselbe Ziel verfolgen und anschließend auf andere Regionen des Alpenraumes übertragbar sein werden. Da ein

Zwang „von oben“ in den seltensten Fällen auf breite Akzeptanz stößt, beginnt die Projektarbeit in Salzburg an der Basis, bindet aber in der Folge auch die Planung, Verwaltung, Gesetzgebung sowie politische Instanzen ein, um gemeinsam an einer zukunftsfähigen Raumentwicklung zu arbeiten.

**Ausgangssituation**

Die Erfahrung zeigt, dass im Privatbereich Wohnstandortentscheidungen häufig ohne langfristige Folgenabschätzung getroffen werden, abseits gut erreichbarer und langfristig leistbarer infrastruktureller Versorgung. Dies bringt lebenslange hohe Pendelkosten, hohen Zeitaufwand und häufig Abhängigkeit von motorisiertem Individualverkehr mit sich und verringert dadurch die Lebensqualität. Weiterreichende Folgeerscheinungen zeigen sich in hohen öffentlichen Infrastrukturkosten, Zerschneidung der Räume, hohen Umweltbelastungen und folglich in hohen volkswirtschaftlichen Kosten. Speziell im Alpenraum, wo der Dauersiedlungsraum ohnehin sehr begrenzt ist, verur-

sacht die Zersiedelung sowohl für die öffentliche als auch private Hand hohe Kosten, was eine umsichtige Planung besonders wichtig macht.

**Geplante Maßnahmen und Zielgruppen**

Die geplanten Projektaktivitäten beziehen sich einerseits auf eine erhöhte Kostentransparenz und umfassende Information und Beratung von privaten Wohnungssuchenden, aber auch auf der Bewusstseinsbildung und Schulung von Wohnbauträgern, Bauwirtschaft, Kreditinstituten, Behörden und politischen Entscheidungsträgern sowie die Verbesserung der Zusammenarbeit von Raumplanung und Öffentlichem Verkehr. Auf letztere Zielgruppe legen beispielsweise die Partner aus Italien und Slowenien ihr Hauptaugenmerk, wo Raumentwicklungspläne durch fachliche Begleitung und Bürgerbeteiligung erstellt werden, die im Hinblick auf Erreichbarkeit (auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln), gute Lebensqualität und Versorgungssicherheit auf lange Sicht zukunftsfähig und zu-

kunftsweisend sein werden. Integrative Strategien für Raum- und Mobilitätsentwicklung sind die Schlüsselfaktoren, um in Zukunft Verkehr zu vermeiden bzw. die Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel zu begünstigen.



Projektpartner beim 1. Vorbereitungstreffen in Salzburg

Jahresthema der Gemeindeentwicklung Salzburg

# Neues Leben in alten Mauern



**Die Salzburger Gemeindeentwicklung widmet sich jedes Jahr einem für Gemeinden und Bürger interessanten Thema; 2011 lautet dieses „Neues Leben in alten Mauern – Lebensraum. Lebenstraum. Gemeinde“.**

Egon Leitner MBA

Diese bewusstseinsbildende Veranstaltungsserie ist in vier Themenbereiche gegliedert: Gemeinden, Ortskerne, Landwirtschaft und das zeitgenössische Bauen. Durch Impulsveranstaltungen, Seminare, Exkursion, Schulprojekte und Ausstellungen soll den Menschen der Wert historischer Bauten, die Verbindung „alter“ und „neuer“ Bauten und Anbauten, des Orts- und Landschaftsbildes sowie die Verantwortung für die Erhaltung von Bauten und Räumen nähergebracht werden. Die Teilnehmer erhalten konkrete Informationen über Förderungen und Kontakte zu weiterführenden Beratungen.

Gemeinden sind als Auftraggeber sowie als Baubehörde erster Instanz doppelt gefordert, erfüllen eine große Vorbildwirkung und können maßgeblich auf die Gestaltung von Bauten und Räumen im eigenen Wirkungsbereich Einfluss nehmen. Ortskerne, besonders in historischen Altstädten, erfordern eine besondere Sensibilität in der Ausgewogenheit zwischen Erhalten und Nutzen. In der Landwirtschaft geht es oftmals um Nutzungsänderungen von landwirtschaftlichen Gebäuden und um ein zeitgemäßes Wohnen und Nutzen des Bestandes in Kombination mit modernen An-

bauten. Beim zeitgenössischen Wohnen wird auf die Verantwortung von Errichtern neuen Wohnraumes hingewiesen.

Durch das Zeigen guter Beispiele wird animiert, interessiert und vernetzt, Seminare sichern die Weiterbildung und durch direkte Information von Projektverwirklichern erfolgt eine besonders glaubwürdige Information; Kontakte können ge-

der Belebung von Ortskernen gezeigt. Die Ausstellung „Weiterbauen am Land“ (Bauarchiv Innsbruck) bildet den Kern des Landwirtschaftsbereiches; sie wird in den Bezirksbauernkammern, in allen Landwirtschaftsschulen Salzburgs sowie 2013 im Freilichtmuseum Salzburg gezeigt. Die Ausstellung „Wohnraum Alpen“ aus Südtirol widmet sich dem modernen Wohnen am Land und weist auf die Landschafts-

veränderung durch das Bauen hin; sie wird auch in der HTBLA Saalfelden gezeigt und ein Schulprojekt soll entstehen.

Alle Bereiche haben einen gemeinsamen Auftrag: auf die Verantwortung und die Auswirkungen von baulichen und orts- bzw. landschaftsbildändernden Maßnahmen hin zu weisen. Gerade in Salzburg leben die Menschen zu

einem Großteil vom Landschaftsbild; der Tourismus als Hauptwirtschaftszweig lebt und wirbt von einer intakten Landschaft und Natur.

Durch die Beteiligung von Land Salzburg, Wirtschaftskammer, Landwirtschaftskammer, Kammer für Architekten und Ingenieurkonsulenten sowie den Medienpartnerschaften soll im Zeitraum Sept. 2011 bis Juli 2012 ein breite Information und Diskussion entstehen.



knüpft werden und Kooperationen, Exkursionen usw. können entstehen.

Für den Bereich „Gemeinden“ konnte als Partner der Verein Landluft gewonnen werden, der mit seiner Ausstellung (Siegerprojekte des Baukultur-Gemeindepreises 2009) und seinen Erfahrungen direkt die Gemeinden ansprechen wird. Am Beispiel der Altstadt von Hall in Tirol wird die Problematik und Chance



## Präsentation in Brüssel

# InnoCité – Projektabschluss



Seit 2008 war das Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen Partner im Alpine Space-Projekt „InnoCité“, das Ende Juni 2011 abgeschlossen wurde.

DI Daniela Bischof



Hochrangige Vertreter bei der Präsentation in Brüssel

## Projekthalt

Ziel des Projektes war es, kleinen und mittleren Städten, die im Einzugsgebiet großer, urbaner Zentren im Alpenraum liegen, zu mehr Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität zu verhelfen. Diese leiden häufig an regionalem Identitätsverlust und drohen zu Schlafstädten zu verkommen. Durch ihre periphere Lage sind sie als Betriebsstandorte weniger attraktiv und es fehlt an qualitativen Arbeitsplätzen, was die arbeitende Bevölkerung zum Auspendeln zwingt. Die Nahversorgung ist nicht mehr gesichert und schlussendlich kommt es zu infrastrukturellem Verfall und einer Verschlechterung der Lebensqualität.

## Aktivitäten in Salzburg

Die Salzburger Plusregion – bestehend aus den Gemeinden Köstendorf, Neumarkt am Wallersee und Straßwalchen – wurde als Pilotregion ausgesucht, um einige Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität zu testen. In **Straßwalchen** wurde beispielsweise ein Studentenwettbewerb für eine neue Ortszentrumsgestaltung samt Siedlungsgebiet und Verkehrskonzept veranstaltet, wodurch die Ortsmitte vom Verkehr entlastet und für wirtschaftliches und gesellschaftliches Leben wieder attraktiver gemacht würde. Ein Fotoworkshop für Hobbyfotografen brachte viele werbewirksame Bilder hervor, welche die Schönheiten und Besonderheiten der Region festhalten, um so deren Identität zu stärken. Die Plusregion verfügt nun über eine neue Website

[www.plusregion.at](http://www.plusregion.at) und kann dadurch ihren Gewerbetreibenden, Kunden und Bewohnern ein umfangreiches Service in vielen Bereichen bieten. In **Köstendorf** war man bemüht, die Nahversorgung im Ortszentrum zu sichern und dafür Grundlagen und Konzepte zu erarbeiten, während **Neumarkt** seinen Schwerpunkt auf den Verkehr legte. In Salzburg bemühte sich das SIR, kleine, umsetzungsorientierte Projekte durchzuführen, die genau auf die Region und die jeweiligen Gemeinden und deren Bedürfnisse abgestimmt waren; ähnlich arbeiteten auch die Partner in den anderen Alpenländern. Auf diese Weise entstand eine große Sammlung von Maßnahmen, die von jeder Gemeinde mit ähnlichen Problemen ebenfalls genutzt werden können. Informationen dazu finden Sie auf: [www.innocite.eu](http://www.innocite.eu).

## InnoCité goes Brüssel

Rechtzeitig vor Projekt-Ende wurde InnoCité aus österreichischer Perspektive im Februar 2011 in der Ständigen Vertretung Österreichs in Brüssel vorgestellt. Dabei präsentierten die Projektpartner aus Salzburg und Niederösterreich ihre innovativen Kleinprojekte und Ergebnisse vor einem ausgewählten Publikum der Europäischen Kommission und des Parlaments. Rudolf Niessler (EK, Generaldirektor für Regionalpolitik), Walter Grahammer

(Leiter der Ständigen Vertretung Österreichs bei der EU) sowie Erwin Mohr (Delegierter im EU-Ausschuss der Regionen) und Jörg Leichtfried (Österreichischer Abgeordneter zum Europäischen Parlament) sind neben Bürgermeister Emmerich Riesner aus Neumarkt der Einladung aufs Podium gefolgt. Daniela Fraiß, Büroleiterin des Österreichischen Gemeindebundes in Brüssel, ermöglichte diese Veranstaltung und leitete die anschließende spannende Diskussion um Probleme, Chancen und Zukunft der europäischen Förderpolitik. Durch die Veranstaltung sollte den Verantwortlichen aus erster Hand Feedback und Einblick in die Praxis von EU-Projekten mit all ihren Schwierigkeiten und Herausforderungen gegeben werden, damit die neuen Förderprogramme der nächsten Periode entsprechend entwickelt werden können.



Bildungsmaßnahmen zur Kooperation zwischen Landwirtschaft & Tourismus

# AlpenGenuss – SaporìAlpini



Seit 2009 arbeiten Partner aus Südtirol, Belluno, Osttirol und Salzburg eng zusammen. In grenzüberschreitender Abstimmung werden Bildungskonzepte entwickelt und Modellprojekte durchgeführt. Für Salzburg ist das SIR mit dem Fachbereich Gemeindeentwicklung in Kooperation mit der Region Pinzgau an diesem Projekt beteiligt.

DI Christine Stadler

## Engagierte Kooperationspartner im Pinzgau

Getragen wird das Projekt in der Region durch das Regionalmanagement Pinzgau, die Wirtschaftskammer Zell am See, das Arbeitsmarktservice Zell am See und die Bezirksbauernkammer. Mit großem Engagement beteiligen sich die Land- und Hauswirtschaftsschule Bruck (LFS) sowie die Höhere Bundesanstalt und Bundesfachschule für wirtschaftliche Berufe Saalfelden (HBLW). Der Kulturverein Tauriska und die Leopold Kohr-Akademie bringen ihre Erfahrungen und ihr Wissen in das Projekt ein und kooperieren bei grenzüberschreitenden Veranstaltungen mit den AlpenGenuss-Projekt.

## Zwischensaisonstärkung fördert Ganzjahresarbeitsplätze

Durch Steigerung der touristischen Nachfrage in den Zwischensaisonen Herbst und Frühling sollen vermehrt Ganzjahresarbeitsplätze im Tourismus entstehen und dadurch auch die Landwirtschaft gestärkt werden. Eine Arbeitsgruppe im Pinzgau unter Beteiligung von Regionalmanagement, Wirtschaftskammer Zell am See und AMS entwickelt mit Tourismusbetrieben Maßnahmen; als Modell wurde eine Internetdatenbank mit den Zwischensaisondestinationen für-

### AlpenGenuss – SaporìAlpini

Interreg IV Italien – Österreich Projekt „Bildungsmaßnahmen zur Realisierung neuer Wertschöpfungsketten im innovativen Zusammenwirken von Landwirtschaft & Tourismus“

Beteiligte Regionen: Südtirol – Belluno – Osttirol – Pinzgau/Salzburg  
Projektlaufzeit: 2009 – 2012

Das Projekt wird gefördert durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und das Land Salzburg (Gemeindeentwicklung).

Herbst und Frühling eingerichtet. Spezielle Fortbildungsseminare mit Bezug auf Wissensvermittlung über regionale Produkte und Angebote sollen für Mitarbeiter im Tourismus entwickelt werden.



Im April 2011 trafen sich die AlpenGenuss-EU-Projektpartner im Pinzgau und wurden auch von LR Tina Widmann begrüßt. (Foto: Walter Schweinöster)

## Grenzüberschreitende Aktivitäten

Die Berufsbildenden Schulen aus den Fachbereichen Landwirtschaft, Hauswirtschaft und Tourismus entwickeln Unterrichtsmaterialien und Seminare mit Bezug auf Lebensmittelproduktion und deren Verarbeitung wie z.B. Entwicklung von Käsespezialitäten, mit Präsentation und Verkostung oder die Entwicklung ei-



ner Genusschule für Kinder. Gemeinsam wird an einem transnationalen Kochbuch mit Rezepten zu Gerichten aus typischen Lebensmitteln der verschiedenen beteiligten Regionen gearbeitet. Traditionelle Speisen werden an zeitgemäße Ernährungsgewohnheiten angepasst.

„Reisen bildet“ – unter diesem Motto werden grenzüberschreitend Exkursionen für Schüler, Lehrer, Produzenten und Multiplikatoren organisiert und aus dem EU-Projekt gefördert. So konnten bereits Schüler der HBLW Saalfelden sowie der Land- und Hauswirtschaftsschule Bruck Interessantes in Südtirol und Belluno kennen lernen. Erfahrungen sammeln die jungen Menschen auch im Rahmen von Berufspraktika in anderen Regionen; die EU-Projektpartner sind bei der Vermittlung von passenden Stellen behilflich. Gemeinsam wird eine Internetkarte mit Bildungsdestinationen erstellt. Zukünftig können damit in transnationaler Zusammenschau Bildungstouren entwickelt werden – sowohl für Bildungszwecke als auch für Freizeit- und Tourismusprogramme.

Zwischen der Genussregion Bramberger Apfel und Ahrntal Natur in Südtirol wurde der gegenseitige Produktverkauf über die Grenze hinweg vereinbart. Im Rahmen des Tauriska-Festivals findet im Sommer 2011 eine grenzüberschreitende „Genuss-Wanderung mit Produktverkostung über den Krimmler Tauern“ statt.

## Kundenbefragung

# Sehr gute Beurteilung der SIR-Wohnberatung



**Im Frühjahr 2011 wurde eine Befragung zur Salzburger Wohnbauförderung durchgeführt. Im Rahmen dieser Evaluierung wurden die FörderungswerberInnen auch nach ihrer Einschätzung der SIR-Wohnberatung befragt. Das Ergebnis zeigt eine sehr hohe Zufriedenheit.**

*Dr. Herbert Rinner*

**A**bgesehen von kleineren laufenden Kundenbefragungen zur Wohnberatung des SIR wurde zuletzt im Jahr 2004 eine abgeschlossene größere Evaluierung der Wohnberatung durchgeführt. Die nun erfolgte Befragung richtete sich erstmals seit 2004 wieder an einen größeren Adressatenkreis. Von den 760 zugesandten Fragebögen wurden innerhalb des vorgegebenen Zeitraums 257 beantwortet retourniert. Davon gaben 147 Personen an, ein persönliches Beratungsgespräch im SIR in Anspruch genommen zu haben, das entspricht rund 57 %. 110 FörderungswerberInnen haben sich telefonisch beim SIR oder anderweitig bei Banken, Bauträgern, Broschüren, Internet bzw. in der Wohnbauförderungsabteilung informiert.

Befragt wurden jene Personen, die im Jahr 2010 eine Förderung im Eigentumsbereich oder eine Sanierungsförderung in Anspruch genommen haben. Das heißt, die Bewertung wurde zu einem Zeitpunkt durchgeführt, der den FörderungswerberInnen eine Überprüfung der vom SIR erhaltenen Informationen mit den tatsächlich gemachten Erfahrungen ermöglichte. Für das SIR

ist das Ergebnis sehr erfreulich.

Abgefragt wurde die Erreichbarkeit, die rasche Klärung von Fragen, wie fachkundig wird der/die BeraterIn empfunden, die freundliche Behandlung in der Beratung und wie umfassend waren die Informationen. Die Bewertung wurde getrennt nach Förderungssparten durchgeführt. **Bei Betrachtung über alle Fördersparten liegen die Durchschnittswerte zwischen 1,17 und 1,58.** Dies spiegelt die hohe Qualität der Beratungsleistung wider, die im SIR erbracht wird.

## Auszug aus dem Befragungsergebnis:

### „Wie beurteilen Sie aus heutiger Sicht die persönliche Beratung beim SIR?“

#### leicht erreichbar (1) – schwer erreichbar (4)

Andere Sanierungen	1,58
Erwerb neu errichteter Wohnungen	1,25
Erwerb bestehender Wohnungen	1,29
Errichtung Einzelhaus/Doppelhaus	1,41
<b>Gesamt</b>	<b>1,39</b>

#### rasche Klärung von Fragen (1) – langsame Klärung (4)

Andere Sanierungen	1,30
Erwerb neu errichteter Wohnungen	1,25
Erwerb bestehender Wohnungen	1,00
Errichtung Einzelhaus/Doppelhaus	1,34
<b>Gesamt</b>	<b>1,27</b>

#### fachkundig (1) – fachunkundig (4)

Andere Sanierungen	1,33
Erwerb neu errichteter Wohnungen	1,27
Erwerb bestehender Wohnungen	1,00
Errichtung Einzelhaus/Doppelhaus	1,38
<b>Gesamt</b>	<b>1,29</b>

#### freundlich (1) – unfreundlich (4)

Andere Sanierungen	1,17
Erwerb neu errichteter Wohnungen	1,16
Erwerb bestehender Wohnungen	1,00
Errichtung Einzelhaus/Doppelhaus	1,14
<b>Gesamt</b>	<b>1,15</b>

#### umfassend (1) – lückenhaft (4)

Andere Sanierungen	1,45
Erwerb neu errichteter Wohnungen	1,36
Erwerb bestehender Wohnungen	1,14
Errichtung Einzelhaus/Doppelhaus	1,52
<b>Gesamt</b>	<b>1,41</b>

## SIR-Wohnberatung

Sie haben Fragen zur Wohnbauförderung bzw. zum Thema Wohnen?

Die SIR-Wohnberater informieren Sie über die Fördermöglichkeiten, leisten Hilfestellung beim Förderantrag und geben Auskunft über Rechtsfragen rund um den Immobilienkauf. Um auch den Bürgern den von der Stadt Salzburg weiter entfernten Bezirken des Landes die Serviceleistung der Wohnberatung besser anbieten zu können, hält das SIR regelmäßige Bezirkssprechtage ab. Die Beratungen werden nur bei Bedarf abgehalten.

Eine Terminvereinbarung vorab ist unbedingt erforderlich:  
Tel. 0662/62 34 55.

Die Beratung ist kostenlos.

### Beratung im SIR

jeden Montag und Donnerstag

### Beratung in den Bezirken

jeden letzten Dienstag oder Mittwoch im Monat  
in den Bezirkshauptmannschaften Zell am See,  
St. Johann im Pongau und Tamsweg



## Technische und planerische Beratung



Als Erweiterung unseres Beratungsangebotes bieten wir Ihnen neben der Beratung zum Thema Baubiologie nunmehr auch wertvolle Tipps zur Sanierung, zur Planung und Errichtung von Einfamilienhäusern, zum energieeffizienten Bauen sowie zur Bau- und Ausstattungsbeschreibung beim Wohnungs- bzw. Hauskauf.

Eine Terminvereinbarung vorab ist erforderlich unter:

Tel. 0662/62 34 55.

Die Beratung ist kostenlos.

### Beratung

jeden Donnerstag

## Messe „bauen + wohnen“

Auch 2011 war das SIR wieder stark auf der Messe „bauen + wohnen“ im Messezentrum Salzburg vertreten. Auf der Internationalen Messe für Bauen, Wohnen und Energiesparen, auf der an vier Messetagen im Februar 2011 über 35.400 Besucher gezählt wurden, haben sich die Fachbereiche Raumordnung, Wohnen und Wohnbauforschung sowie Energie einem interessierten Publikum präsentiert.

Österreichische Post AG Info.Mail Entgelt bezahlt



DVR: 0703346 ATU 33982900 ZVR: 724966124

## Impressum

**Herausgeber und Verleger:** SIR – Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen, DI Peter Haider

**Redaktion:** Mag. Ursula Empl (SIR) **Grafik:** Gabriele Kriks (SIR) **Adresse:** Schillerstraße 25, Stiege Nord, 5020 Salzburg  
Tel. +43 (0)662 62 34 55, Fax +43 (0)662 62 99 15, E-Mail: sir@salzburg.gv.at, www.sir.at **Coverfoto:** © 2010 Land Salzburg, Landespressebüro

**Druck:** Druckerei Schönleitner **SIR-INFO** ist die Informationszeitschrift des Salzburger Instituts für Raumordnung und Wohnen.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.